



Modul 1: Erziehen

Modul: Erziehen

Prof. Dr. Kersten Reich

Meike Kricke (wiss. MA)

Hedda Körner (student. Hilfskraft)

Modul: Unterrichten

Prof. Dr. Petra Herzmann

Dr. Michaela Artmann (wiss. MA)

Nadine Nohr (student. Hilfskraft)

19.10.09

Modul: Erziehen, 1. Semester



Herzlich Willkommen!





Ziele („Warum?“)

Die Studierenden erhalten in aktiver Auseinandersetzung Gelegenheit, die anderen und sich im Blick auf das Lehramtsstudium zu erfahren.

Sie lernen für sie und für die Wissenschaft relevante Grundbegriffe kennen und erwerben die Fähigkeit, diese darzustellen und zu erläutern.





Inhalt

1. **Blitzlicht**
2. **Organisation: Semesterplan**
3. **Gegenseitiges Kennenlernen**
4. **„Lehrer/in sein“**
5. **Erziehung**
 - 5.1 **Gruppen-Expertenralley**
 - 5.2 **Erziehungswissenschaft**
6. **Ausblick**
7. **Verteilung der Praxisschul-Plätze**





1. Blitzlicht

Was beschäftigt mich noch aus der letzten Sitzung?

„Regeln und Rituale“





2. Semesterplan

Der Semesterplan





3. Gegenseitiges Kennenlernen

Gegenseitiges Kennenlernen





3. Gegenseitiges Kennenlernen

1. „Skulpturen bilden“





3. Gegenseitiges Kennenlernen

Bilden Sie nach folgenden Kriterien „Skulpturen“:

<ul style="list-style-type: none">•Alter•Geschlecht•Fächer•Schulformen•Semester•Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit•Wer hat Geschwister?•Wessen Elternteile sind Lehrer/innen?	<p>Skala 1-10:</p> <ul style="list-style-type: none">•Ich bin introvertiert/extrovertiert•Selbstwert?•Kreativität•Ordnungssinn•Teamfähigkeit•Empathie•eigene Einfälle•technische Begabung•Orientierungssinn
---	--



3. Gegenseitiges Kennenlernen

„Kooperationsspiel“

- Stuhlreihen -





4. „Lehrer/in sein“

„Lehrer/in sein“





4. „Lehrer/in sein“

**„As an educator, the teacher is one of those who make our future“
(Department of Teacher Education, University of Tampere)**

**„Lehrer/in sein“:
Welche Begriffe sind für mich
wichtig?**



5. „Erziehung“

„Erziehung“

5.1 Gruppen-Experten-Ralley

5.2 Erziehungswissenschaft





5.1 Gruppen-Experten-Ralley „Erziehung“

- 1) Stammgruppen bilden
- 2) Expertengruppe
- 3) Stammgruppe



5.1 Gruppen-Experten-Ralley „Erziehung“

Aufgabenstellungen

In der Expertengruppe (40 min):

- Lesen Sie den Text in der Expertengruppe und fassen sie ihn gemeinsam zusammen.
- Fertigen Sie zum Inhalt ein Schaubild an.

In der Stammgruppe (20 min):

-> Alle Text-Inhalte anhand der Schaubilder kennenlernen

- Finden und formulieren Sie nun eine gemeinsame Definition zum Begriff „Erziehung“ aus der Sicht Deweys



5.1 Gruppen-Experten-Ralley „Erziehen“

Definitionen zur Erziehung aus Deutschland

Lesen Sie eine den Ihnen vorliegenden Definitionen von Erziehung:

- a) Brezinka
- b) Hurrelmann
- c) Speck



5.1 Gruppen-Experten-Ralley: „Erziehung“

Weitere Aufgabenstellung:

- **Vergleichen Sie nun die in Ihrer Stammgruppe gefundene Definition von Erziehung (nach Dewey) mit der Ihnen vorliegenden aus Deutschland (Brezinka/Hurrelmann/Speck)!**
- **Was fällt Ihnen auf?**
- **Wie ist Ihre Meinung dazu?**



5.2 Erziehungswissenschaft

Erziehungswissenschaft:

- in der Moderne
- als Übergang
- in die Postmoderne



5.2 Erziehungswissenschaft

Erziehungswissenschaft

in der Moderne	als Übergang	in die Postmoderne
Rationalität als bester und erfolgreichster Zugang zur inhaltlichen Bestimmung der Erziehungswissenschaft	zeigt sich mehr und mehr als ein unzulänglicher, widersprüchlicher, unsicherer Zustand	und verliert ihre zentrale Stellung: Sie ist heute an Beziehungs- und Kommunikationsformen, unterschiedliche Kontexte gebunden



5.2 Erziehungswissenschaft

in der Moderne	als Übergang	in die Postmoderne
<p>Formale Modelle mit universalistischem Kode erzeugen einheitliche Lösungen für möglichst viele Fälle, aber in der komplexeren Welt</p>	<p>passt kein Modell auf alles; keine Analyse ist je voll-ständig; keine Handlungsanleitung ist in ihren Wirkungen langfristig abschätzbar (obwohl formale Modelle in bestimmten Bereichen erfolgreich bleiben),</p>	<p>so dass universalistische Ansprüche scheitern; die Postmoderne in pluralistisch, widersprüchlich, unübersichtlich, ambivalent (bei gleichzeitiger praktischer Globalisierung bestimmter <<Universalien>> vor allem in der Technik)</p>



5.2 Erziehungswissenschaft

in der Moderne	als Übergang	in die Postmoderne
Professionalisierung soll die Universalisierung durch Errichtung von Normen, Werten, formalen Prozeduren als Selbstzwang ausbilden, aber	das Nach- und Nebeneinander verschiedener Geltungs-Ansätze verstört und verunsichert; Bildung und Erziehung sind ein gesellschaftlicher Streitfall, der	zur Ambivalenz zwischen Freiheit der Wahlen und Notwendigkeit einer solidarischen Perspektive mit den Teilnehmern führt



5.2 Erziehungswissenschaft

in der Moderne	als Übergang	in die Postmoderne
Erziehungswissenschaft steht unter dem Zwang oder Wunsch eines Fortschrittglaubens , aber	der Fortschritt zeigt sich als abhängig von den Deutungen unterschiedlicher Beobachter, die auch Risiken des Fortschritts markieren,	so dass die Erziehungswissenschaft heute zwischen Versicherung bestimmter Erfolgs und Versicherung eben dieses Erfolgs steht



5. Erziehungswissenschaft

Umsetzung in die Schulpraxis:

- Wo sehen Sie erzieherische Aufgaben in der Schule auf Seiten der Lehrer/innen?
- Beschreiben Sie eine/n Lehrer/in, die/der Ihrer Meinung nach eine gute Erzieherrolle verkörpert.



6. Ausblick

Thema: Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen

- Der Begriff: „Wirklichkeitskonstruktion“
- Konstruktionsübungen
- Praxis-Videoanalysen und Fallbeschreibungen
- Diskussion um Bewertungsgrundlagen für das Portfolio



6. Ausblick

Für das nächste Mal bitte vorbereiten:

- Reflexionsfragen
- Eigene Ideen zum Portfolio-Reflexionsbogen (als Vorbereitung für die Diskussion in der dritten Sitzung)
- Aufgaben „Die Erzieherrolle in der Praxis“



Ende

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



**Modellkolleg
Bildungswissenschaften**